

Integration der Kunst in die Wohnsiedlung

Autor(en): **Odermatt, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **51 (1976)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

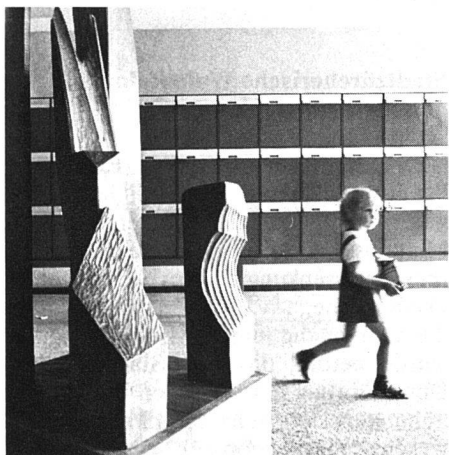
Integration der Kunst in die Wohnsiedlung

Aus der Erkenntnis heraus, dass nebst viel Sonnenschein und einer schönen Aussicht für die Bewohner noch weitere wichtige Kriterien zu realisieren sind, war die Verwaltung der Eisenbahner-Baugenossenschaft «Kienburg» Olten stets bedacht, ihren Siedlungen und Gebäuden eine passende und gediegene Umgebung angedeihen zu lassen. Mit der üblichen Gartengestaltung wurde sinnvoll eine gewisse Beziehung zur Kunst geschaffen. So wurden an verschiedenen geeigneten Standorten Holz- und Metallplastiken aufgestellt, die sich sehr gut in die Umgebung einfügen. Auch Gartenschachanlagen an verschiedenen Standorten erfreuen sich besonderer Beliebtheit, sowohl bei der Jugend wie bei den passionierten Spielern.

Diese Attraktivitäten wie auch die schönen Spielplätze beweisen, dass hier wichtigen Bedürfnissen innerhalb wohnlicher Siedlungen Rechnung getragen wurde. Die Tatsache allein, dass die Kunst eine Beziehung zum Mitmenschen schafft, verleiht ihr in der Gemeinschaft einer Siedlung eine hohe Bedeutung.

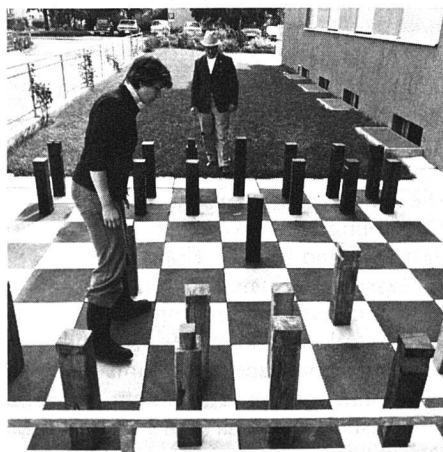


*Kletterbaum auf der Spielanlage der Siedlung Bodenacker in Dulliken
(Photos Thomas Ledergerber, Olten)*



Holzplastik «Gemeinschaft», Siedlung Meierhof in Olten

Gartenschachanlage mit modern gestalteten Schachfiguren aus Eichenholz, Siedlung Bodenacker



Dass solche Kunstwerke ohne besondere Belastung durch die Gemeinschaft geschaffen werden können, beleuchtet die Tatsache, dass alle Arbeiten als Hobby- und Freizeitarbeit ohne Entgelt ausgeführt wurden. Den überwiegenden Anteil dieser Arbeit leistete der Präsident, Ernst Wyss, pens. Zugführer. In unzähligen Arbeitsstunden hat er unter anderem die Plastik «Gemeinschaft» aus Holz sowie einen Kletterbaum für Kinder geschaffen. Auch die wertvollen Schachfiguren, kunstvoll in Eichenholz geschnitzt, sind das Werk dieses vielseitigen Künstlers. Die baugenossenschaftliche Gemeinschaft weiss denn auch diese Arbeit zu schätzen.

Es versteht sich von selbst, dass eine Siedlung durch eine gediegene Gestaltung und liebevolle Pflege ihrer Anlagen einiges an Wohnwert gewinnt. Es ist das Heimelige, das Originale und das Gefühl der Geborgenheit, das im heutigen Zeitpunkt der Hektik und Vermassung von den Genossenschäftlern und deren Familien besonders geschätzt wird. Leider wird aus Gründen der Wirtschaftlichkeit von seiten vieler Bauherren diesem Umstand zu wenig Rechnung getragen.

Josef Odermatt